

Södelitz und Lauban abzutreten hatte, so daß nur die südwestliche mit den jetzigen Vier-Städten Budissin, Zittau, Löbau und Camenz in seinem Besitze verblieb. Ungeachtet dieser wechselnden Oberherrschaft hat dennoch die Oberlausitz sich auf einen rühmlichen Standpunkt erhoben, bewirkt durch festes Zusammenhalten der Städte und deren seit frühester Zeit allseitig fortgeschrittenes Bürgerthum und durch eine bis in die neueste Zeit erhaltene selbstständige Verfassung, gesichert, wie genährt, durch seltenen Gewerbefleiß in allen drei sich gegenseitig unterstützenden Zweigen, fleißiger Landbau, wie mannigfaltige Gewerbe, (besonders Tuch-, Leinen- und Damast-Fabrikwesen, mit Dörfern von 5000 Einwohnern) und ein durch die Gränze dreier zusammenstoßender Staaten sehr begünstigter Handel. Dabei reich an Geschichts- u. Alterthums-, wie Natur-Merkwürdigkeiten und Naturschönheiten, aber auch ausgezeichnet durch zeitig geförderte wissenschaftliche Bildung mittelst sechs (zum Theil jetzt in höhere Bürgerschulen verwandelte) Gymnasien und andere Lehranstalten, zahlreichen Bibliotheken (in einigen Städten mehrere derselben mit reichen Sammlungen) und gelehrten Gesellschaften (eine zu jährlichen Preisfragen reichlich dotirt). Die Provinz hatte bereits im 1820 gedrucktes vierbändiges Verzeichniß oberlaus. Schriftsteller und Künstler aufzuweisen, besitzt ein Urkunden-Directorium und zahlreiche herausgegebene Quellen ihrer Geschichte, — wie dieß Alles wohl in keiner andern deutschen Provinz von gleich geringem Flächenraume und entfernt von Fürsten- und Universitäts-Sitzen der Fall seyn möchte. Uebrigens seit früher Zeit mit strenger Gerechtigkeitspflege und manchen wohlthätigen Instituten, wie fortwährender Sacht und Sitte, und zugleich seltener Toleranz im friedlichen Zusammenwohnen von Protestanten und Katholiken (beide in Budissin die Hauptkirche gemeinschaftlich benutzend), wie mit dem Hauptfise der (mährischen) Brüdergemeinde zu Herrnhut und dadurch fast in allen Söhnen genannt. — Wohl Alles geeignet, um sich der heimathlichen Provinz zu freuen, wie sie auch dem Fremden erfreulich und rühmlich erscheinen wird.

Nachträglich zu den B. I. S. 32. erwähnten Werken über die sächsische u. Geschichte, z. B. das geschätzte von Böttiger in 2 B. u. and. m. ist hier auf die Geschichte des sächs. Volkes, von D. Gretschel, Leipzig, 1841, m. Kupf. hinzuweisen, welche, in kurzer und geistreicher Fassung und dabei auf Staatsverfassung und Culturzustände mit Rücksicht nehmend, als ein genügend gründliches und ausführliches, wie zugleich angenehm belehrendes Hand- und Haus-Buch, jeden Gebildeten ansprechen wird. Wer aber mit der Geschichtswissenschaft in irgend einem Fache fortschreiten, vor Allem das unentbehrlichste Hülfsmittel, nemlich die neuesten Quellen, hinsichtlich der Literatur, kennen lernen will, wird in v. Ledebours Repertorium der histor. Literatur für Deutschland, wovon bereits der Jahrgang 1840 und 41 erschienen, diese ausführlich verzeichnet finden, weshalb auch ein weiterer Nachtrag von dergleichen neuesten Schriften zu B. I. S. 32. hier unterlassen ist. Ferner ist nachträglich zu B. I. S. 37. nach Klemms (noch immer bestem) Werke über deutsche Alterthümer hinzuzufügen: Wagners Handbuch der vorzüglichsten in Deutschland entdeckten Alterthümer aus heidn. Zeit, Weimar 1842, mit 145 lithogr. Taf. (5 1/2 thle.), welches alphabet. jene kurz schildert, sowie die Fundorte nachweist, und ungeachtet mancher Mängel an Kritik, Vollständigkeit und Treue der Abbild., dennoch als ein zum Nachschlagen sehr brauchbares und bequemes Werk gelten wird, besonders für den, der nicht die Hauptschriften über den Gegenstand selbst besitzt.

## §. 22. Früheste Schutz- und Opfer-Orte der östlichen Oberlausitz.

Denn wer schaute nicht gern der Altvordern Heimath und Sise,  
Wo sie die Götter verehrt, wo sie dem Feinde getroßt.

Der Queis-Kreis ist reich an Sagen aus der Vorzeit, und solche deuten meist auf früheste Opfer- oder Vertheidigungs-Plätze; wo historische Nachrichten davon fehlen, wird man jenen eine desto nähere Beachtung zu schenken und Vermuthungen daran zu knüpfen haben. Vom Zangen-